

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2020)
Heft: 114

Vorwort: Brief des Präsidenten
Autor: Baer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, liebe Museumsfreunde

Am Freitag, 17.1.20 feierten wir die Übergabe der «Dächli-kappe 3DUX», des grossartigen Geschenks von Martin Ryffel und weihten die neu aufpolierte Ausstellung im Textilbereich unseres Museums ein. Wir berichten separat in dieser Gazette ausführlich darüber. An die fünfzig Leute, vorallem unsere Mitarbeitenden, genossen einen Apéro und freuten sich an der tollen neuen Ausstellung. Ist wirklich gelungen. Finanziert wurde die neue Ausstellung von der Stiftung Textilfachschule, dem Kulturpool Oberthurgau und dem Lotteriefonds des Kantons Thurgau.

Vor kurzer Zeit erhielt ich eine Zuschrift von Horst Schaffer: «Zuerst einmal meine Gratulation zu Ihrem Museum. Ich war einmal im vorigen Museum und habe dort schon die professionelle Ausstellung bewundert. Ich habe im Sommer 1964 als Werkstudent im Saurerwerk (in der Materialkontrolle) gearbeitet. Gestern habe ich für Sie ein paar Saurer-Münzen hinterlegt.



Die Saurer-Werksmünzen von Horst Schaffer

Mit den Münzen konnte man in der Kantine essen und an einem Kiosk Kleinigkeiten kaufen. Man kaufte die Münzen zu einem bestimmten Betrag und zahlte den internen Preis. Leider habe ich keine Ahnung, von wann und bis wann dieses System funktionierte. Ich weiss nur, dass es damals in verschiedenen Betrieben, auch in Österreich, üblich war, intern eigene Zahlungsmittel, z.T auch als Essensbons abzugeben. Meines Wissens erfolgte dies aus steuerlichen Gründen. Damit mussten die Arbeiter und Angestellten den gewährten Rabatt nicht als Teil des Lohns versteuern. Aber vielleicht liege ich da falsch bzw. ich kann mir keinen anderen Grund vorstellen, der Sinn machen würde, denn das System kostete doch auch.» Nun die Frage an unsere Leser: Wer weiss mehr über diese Münzen? Wurden sie in der Betriebskantine verwendet? Waren die eingepprägten Zahlen Franken?

Wir freuen uns über jede Zuschrift! Ein Aufruf: Wer beim Aufräumen Dinge findet, Souvenirs, Erinnerungen, Dokumente, Fotos usw.: alles ins Museum, und nicht auf den Müll! Danke!

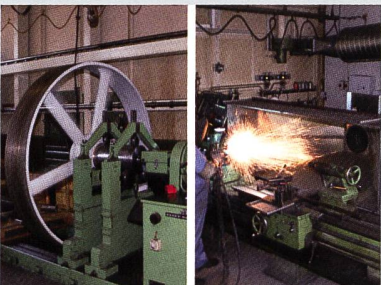
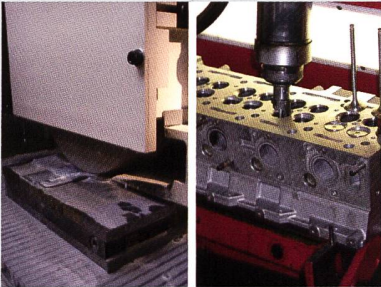
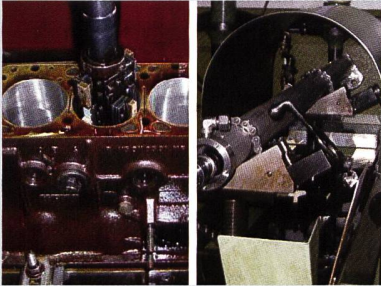
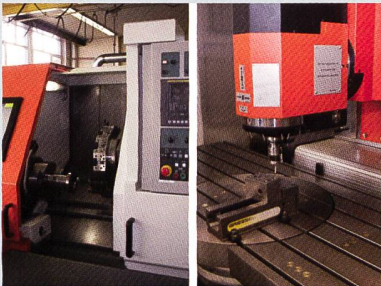
Das Schicksal des Hotel «Wunderbar» hält uns auf Trab. ZIK (unser Vermieter und auch Vermieter der Wunderbar) gab vor ein paar Wochen bekannt, dass «ab Herbst 2020» im Saurer Museum das neue Restaurant «Saurer Kantine» den Betrieb aufnehmen und das «Wunderbar» verschwinden werde. Ein Sturm der Entrüstung brach los... «rettet das Wunderbar» wird angeheizt. Die Wunderbar-Crew fühlte sich von der Ankündigung überfahren, bestand doch die Hoffnung, dass es noch längere Zeit weitergehen würde mit dem Wunderbar-Betrieb. Allerdings ist seit der Unterzeichnung des Mietvertrags von vor 10 Jahren klar gewesen, dass dieser Vertrag Anfangs 2020 auslaufen werde. Wir stehen so ein bisschen zwischen Tisch und Bank, schätzen wir doch das Wunderbar und ihr Team enorm, andererseits wollen wir aber den Neuerungen des ZIK auch nicht im Wege stehen. Uns geht es vorallem darum, immer eine Ticket-Verkaufsstelle UND ein Restaurant für unsere Besucher zu haben. Zurzeit läuft in Arbon eine Unterschriften-sammlung zwecks Unterschutzstellung der Wunderbar. Wie geht es weiter? Wir wissen es nicht: «Story to continue!»

Was wir hingegen sicher wissen, ist, dass am ersten Mai-Wochenende die tolle Oldtimer-Show Arbon Classics stattfinden wird. Ein grosser, ein grossartiger Anlass, der Arbon zehntausende von Zuschauern beschenken wird. Eine Riesearbeit des OK, angeführt vom unermüdlichen Roli Widmer. Wir hoffen auf grossen Aufmarsch von Saurern, alle Postautos und Alpenwagen werden eine eigene Ausstellung im Rahmen von Arbon Classics haben. Kommt zuhauf; überfordert uns durch einen Riesenaufmarsch. Übrigens: das neue, grafisch gekonnte Plakat wurde von John Dierauer, einem Grafiker und Künstler aus der Ostschweiz gestaltet. Schau im Internet auch die Animation an.

Das historische Museum des Kantons beschäftigt sich immer wieder mit der Phase der Industrialisierung des ehemals reinen Landwirtschaftskantons. So wurde das «Erzählcafé» gestartet. Da haben Zeitzeugen eine Plattform, um von persönlichen Erlebnissen aus dieser Zeit zu berichten. In dieser Gazette ist ein Bericht über einen Stickermeister, der immer noch auf einer Saurer-Maschine produziert. So wird Vergangenes mit Gegenwärtigem verbunden. Spannend.

Maschinenbau

Reparaturen und Neuanfertigungen von Teilen und Komponenten nach Muster oder Zeichnungen.



Motorrevisionen, Motorreining und Entrostung
sämtlichen Benzin- und Dieselmotoren im Fahrzeug-, wie auch im Industriebereich

Zylinderkopf-Revisionen
von Motorräder, Personenwagen, Lastwagen oder Baumaschinen, Dichtheitsprüfung durch Abpressen, bearbeiten oder ersetzen von Ventilsitzringen

Aufmetallisieren
verschiedenster Bauteile durch Schweißen und mit Flamm- und Lichtbogenaufspritztechnik

Honen
von Zylinderbohrungen im Motorblock, Zylinderbüchsen, Hydraulikzylindern und diversen anderen Werkstücken

Drehen / Fräsen
Bearbeiten von Einzelteilen, Prototypen und Kleinserien mit modernsten CNC-Bearbeitungscenter

Flach- oder Rundscheifen
Auspuffsammelrohre, Schwungräder, Zylinderköpfe, Zylinder, Wellen und vieles mehr

Auswuchten rotierender Teile
aller Arten bis zu einer Länge von 5 m, einem Durchmesser von 2 m und einem Gewicht von 0.5 bis 5'000 kg

Gravieren, beschriften und ausschneiden
Für Materialien aller Art. Dimensionen:
Höhe: 180 mm, Länge: 600mm, Breite: 400mm, Gewicht: 40 kg



larag.com

Ihr Ansprechpartner

Moreno Lamonato Leiter Maschinenbau
Telefon 071 929 33 21, moreno.lamonato@larag.com

LARAG AG
Nutzfahrzeugwerke
Toggenburgerstrasse 104
9501 Wil SG
T 071 929 32 32
F 071 929 32 33
info@larag.com

Niederlassungen Deutschschweiz
LARAG AG St. Gallen 071 282 90 50
LARAG AG Neftenbach 052 304 40 40
LARAG AG Rümlang 044 818 74 74

Spannend ist auch ein anderer Bericht: Dass man in einen Saurer Bus nicht nur Passagiere einladen kann, sondern auch ein ganzes Segelflugzeug, darüber ein historischer Bericht in der Gazette.

Wer kennt nicht den Globi, und den Joggeli mit dem Birebaum. Wir haben über diese tolle Ausstellung im Landesmuseum schon früher berichtet. Am 2. Oktober 2019 fand die zweite Vernissage der Ausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi... beliebte Schweizer Bilderbücher» im Forum Schweizergeschichte in Schwyz statt. Bestückt ist die Ausstellung u.a. mit einem grossen Saurer Postauto-Modell, mit Originalteilen aus unserem Fundus und von Kurt Arnold. Nach dem Ende der Ausstellung im März 2020 dürfen wir dieses grossartige Modell demontieren und bei uns im Ausstellungsraum im Hamel aufstellen. Dazu kommt auch der riesige Birebaum vom «Joggeli wott go Bireli schüttle». Unsere Equipe vom Ziischtig-Club wird den Abbruch, den Transport und den Neuaufbau wagen. Das wird eine Attraktion; aber vorher vorallem eine riesige Herausforderung für unsere Bau-Equipe.

Wir waren eingeladen, an der erstmals stattfindenden Messe für Museumsfachleute, der Cultura in Bern, an einem Podiumsgespräch am 22.1.20 zum Thema «Freiwilligenarbeit» teilzunehmen. Grosser zeitlicher Aufwand für Vorbereitung und Teilnahme. Gutes Podium, aber eher wenig Interessenten. Die Ausstellung hingegen war gut besucht. Wir trafen einige interessante Aussteller, mit Konzepten und Geräten, die man sonst nicht so einfach zu sehen kriegt (z.B. einen Buchscanner, neu für wenig Geld; Scanner für Pläne zum Mieten oder auch eine automatische Präsentations-«Leinwand», oder VR-Software). Wir wollen schauen, ob wir nicht unsere Archiv-Equipe mit dem einen oder anderen Gerät ausstatten wollen. Die Nachfrage nach Kopien unserer unzähligen Handbücher und Dokumentationen wird nämlich nicht kleiner, sondern eher grösser.

Die Firma «Food Trail» besuchte uns. Nach grossem Erfolg in über zehn Schweizer Städten von Bern bis Chur wollen sie auch in Arbon einen Food Trail einrichten. Sehenswürdigkeiten und kulinarische Überraschungen in einem, ein vielversprechendes Konzept. Da wollen wir dabei sein!

Dass noch da und dort eine Schützenwebmaschine herumsteht, war uns bekannt. Aber dass in der Nähe eine Firma auf einem Saurer-Webstuhl Hightech-Antriebsriemen-Körper webt, das war dann doch neu für uns. Hans Stacher berichtet über diese «Begegnung der Dritten Art». Dazu passt auch, dass Hans und ich eine Zuschrift aus Frankreich erhalten ha-

ben. Da sucht ein Jungunternehmer Unterstützung für sein Start-Up. Und was macht er? Er betreibt eine Weberei, ausschliesslich mit Schützen-Webmaschinen. Kürzlich hat er «ein paar» Saurer 4-Farben-Schützenmaschinen gekauft und will mit diesen Schals produzieren. Wir bleiben in Kontakt.

Unser Projekt «Wissens-Marktplatz» geht weiter. Ein Treffen mit dem Erfinder des «userkuratierten Museums», Michael Schneiter-Vennier bei uns im Museum zeigt, dass wir mit unseren Ideen und Konzepten goldrichtig liegen. Stand heute: unser Gesuch für Unterstützung liegt – nach verschiedenen von Frauenfeld geforderten Ergänzungen und Präzisierungen – beim Kulturamt zur Begutachtung. Wir sind guter Hoffnung, dass dieser nächste grosse Schritt in der Digitalisierung bald gestartet werden kann.

In der letzten Gazette berichtete ich über die Chance, einen Teil der Restauration des Kiental-Express von einer Stiftung finanzieren zu lassen. Die «Karl Naef-Stiftung» besuchte uns und interessierte sich für unsere technischen Projekte. Wir durften einen Antrag schreiben für die Phase 1 der Restauration unseres «Kiental-Express», des ältesten Postautos unserer Sammlung. Erste Inspektionen haben gezeigt, dass nicht nur die Mechanik (Motor und Antriebsachse) zu überholen sind, sondern das Fahrzeug komplett zerlegt und neu aufgebaut werden muss. Ein «Jahrhundert-Projekt» für uns. Die Karl-Naef-Stiftung hat uns nun eine erste Projekttranche zugesichert und die voraussichtlichen Kosten der Revision des Fahrgestells übernommen. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

Über Zuschauerzahlen zu berichten, macht grosse Freude, natürlich dann, wenn die Zahlen grossartig sind. Dank einem sehr aktiven Marketing geniessen wir hohe Aufmerksamkeit im «Markt», und dank Arbon Tourismus klappt das auch mit den Gruppenanmeldungen. Aber vorallem giigets so gut, weil wir eine Supertruppe von Führern haben, und eine Disposition, welche Führer und Gruppen zusammenbringt. Armin, Hans und die ganze Schar von Führern: vielen Dank für den Einsatz.

Willkommen zur Hauptversammlung am 4. April, mit Aktiven-Treffen und HV für alle Mitglieder und Gäste, Apéro im Museum und Znacht bei Ernst. Ich freue mich auf einen Grossaufmarsch. Das wird herrlich, Euch alle zu treffen.

Auf Wiedersehen im Museum oder an der HV! Das wünscht Euch und mir

Euer Ruedi Baer, Chef Saurer Museum